

Als Armutsbetroffene - Hartz-IV-Bezieherin (32 Jahre berufstätig in 3 Berufen, 2 Kinder überwiegend alleinerziehend großgezogen) - berichte ich kurz, wie ich in diesem reichen Land, mit der viertgrößten Wirtschaftskraft der Welt, meine persönliche Armut wahrnehme und erlebe:

**Einige Sätze vorweg:** Es ist wohl so, dass Armutsbetroffene Armut **individuell unterschiedlich** empfinden, und dass Nicht-Betroffene unter Armut sich Unterschiedliches vorstellen. Es ist schwierig Armut zu erklären, denn Armut hat eine Riesenbandbreite, von niedrigstgradig bis höchstgradig (z.B. Hungertod; auch in DE: Fall in Speyer). Armut unterscheidet sich von Region zu Region, von Land zu Land, von Kultur zu Kultur, und sogar von Mensch zu Mensch!

- **Denn jeder Betroffene** hatte **vor Eintritt in die Armut** eine andere Familiengeschichte, eine andere Lebenssituation und einen anderen Besitzstand (Bildung, Ausstattung, Erspartes ...). Daher ergeben sich unterschiedliche Voraussetzungen und Möglichkeiten **nach Eintritt in die Armut**. Auch sind bei den Betroffenen die gegebenen Umstände und Möglichkeiten im nahen Umfeld sehr unterschiedlich (Hilfe von Verwandtschaft, Freunden, Gartennutzung ...). Trotz all dieser Unterschiede gibt es dennoch Ähnlichkeiten, Parallelen und Gemeinsamkeiten.

**Meine Armutswahrnehmung als Selbstbetroffene ist:** **Armut beeinflusst alle Lebensbereiche**, - alle - ausnahmslos! Armut frisst sich hinein - bis in den hintersten Lebenswinkel - wie Säure, ätzend! Armut heißt sparen müssen, immerfort sparen müssen – und verzichten müssen, fortwährend - fortlaufend - fortdauernd! **Schaubild hochhalten** Armut zwingt zu einem äußerst spärlichen kärglichen Leben. Weniger Nahrung, weniger Körperpflegemittel, weniger Reinigungsmittel, weniger Energie (z.B. fürs Duschen), weniger Bekleidung, weniger Frisör, weniger Mobilität, weniger Lektüre, weniger Einladungen, weniger Besuche, weniger Zusammensein, weniger Kommunikation, weniger Impulse, weniger Glücksmomente, weniger Freude, - **weniger von buchstäblich allem!**

- **Dieser akute Geldmangel hat zur Folge**, dass man sich nicht mehr ausreichend gesund ernähren und tagtäglich ordentlich gekleidet und gepflegt sein kann. Auch ist es nicht mehr möglich, den Haushalt intakt zu halten wie zuvor. Für eine Wohnungsrenovierung, Reparaturen, Wartung & Pflege oder Neuanschaffungen reichen die Mittel nicht. Armut schränkt den Unternehmungs-Radius extremst ein, da die Mittel für Mobilität und Freizeitaktivitäten fehlen. Armut führt mehr und mehr zur Vereinzelung. **Armut grenzt von der gesellschaftlichen Teilhabe aus!** (- Das schmerzt und kränkt einen Menschen - zutiefst!)

**Der Zustand Armut steht für:** **nicht ausreichende Mittel** für den notwendigen Bedarf zur Verfügung zu haben. Sich nicht das leisten und besorgen zu können, was hierzulande als durchweg selbstverständlich, erforderlich und notwendig erachtet wird, um als Mitglied in dieser Gesellschaft **funktionsfähig und eingefügt** bestehen zu können. Armut führt zum **Gegenteil von Chancengleichheit!**

**Das Leben in Armut** ist einseitig, öde, freudlos, - geprägt von dauerhaftem Mangel und Entbehrungen, - **ein Leben reduziert auf „Sparflamme“!** Eine dauerhafte Reduktion reduziert zwangsläufig, und je länger die Armut fort dauert, umso stärker sind die Auswirkungen spürbar und sichtbar! Dieser **Misstand bzw. Notstand** greift in der Tat und ganz insgesamt die körperliche, geistige und seelische Befindlichkeit an.

- **Armut ist wie eine dauerhafte Existenzkrise**, der man ausgeliefert ist - **ohne ihr Entrinnen zu können**. Armut ist eine trostlose Extremsituation, die ein Wechselbad von Gefühlen und Stimmungsschwankungen hervorruft. Von Enttäuschung über Wut bis hin zu Ängsten, Verzweiflung und Panik, - und in der Folge Aggression oder Resignation, Verdrängung oder Depression. Viele Arme fühlen sich von der **meist an-teilnahmslosen (empathielosen) Gesellschaft** regelrecht stigmatisiert, als selbstschuldig befunden, als minderwertig klassifiziert, als überflüssig ausgestoßen, als Mensch **erniedrigt, gedemütigt und abgewertet!**

**Hierzulande bedeutet Armut** für Betroffene gesellschaftliche Ausgrenzung, Not, Elend und Leid!  
**Resultat:** **Arme leben kürzer** → **der Armen Leid - zur Sozial- und Rentenkasse Freud' Nebeneffekt!**

**Abschließend noch mein persönliches Statement:** Armut ist ein durchweg negativer Zustand, den keiner, der ernsthaft human denkt, für sich oder andere wünschen kann! Armut ist nicht die Schuld der Armen! Armut ist der Fehler eines falschen Wirtschafts- und Finanzsystems - und beruht auf dem Versagen bzw. dem Nichtwollen der Regierenden, diesen Fehler zu korrigieren. Es könnten durchaus Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Armut und deren Folgen gar nicht erst entstehen lassen! Dies wäre politisch machbar und finanzierbar, wenn politisch gewollt!

**Leider fehlt hierzu immer noch die erforderliche Einsicht und der mehrheitliche Wille.**

(bis hierher sind es 5 Minuten Redezeit)

---

[Deshalb würde ich an dieser Stelle gerne einen Armutsreduzierungs-Vorschlag in den Raum stellen, falls Sie mir noch einige Sekunden Redezeit gestatten:]

**- Ein weniger radikaler Vorschlag zur Reduzierung der Armut wäre, z.B.:**

In einem ersten Schritt könnte die Regierung eine Umkehrung zu wieder mehr sozialer Gerechtigkeit durch eine Umfairteilung / Umverteilung erreichen, indem sie

- 1.) alle Regelsätze deutlich anhebt - um die akute Armut zu mildern, und
- 2.) gesetzliche Regelungen für Arbeit für alle - die arbeiten können - schafft, z.B. durch starke Einengung der Leih- und Zeitarbeit, Arbeitszeitverkürzung, Umwandlung von Ehrenamtlicher Tätigkeit in reguläre sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse sowie deutliche Anhebung des Mindestlohns, und
- 3.) um das Ganze finanzieren zu können: - eine Rückverteilung der Gelder - von Denjenigen, die in den letzten Jahrzehnten bereichert wurden, zurück an Diejenigen, die in diesem Zeitraum entreichert wurden - steuerlich gesteuert. Also eine Umverteilung - nicht von unten nach oben, sondern von oben nach unten - durchführt!

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit -

---

Höhere Gewinne / Rendite - durch „Outsourcing“ des überflüssig gewordenen „Humankapitals“ - in ALG-I / ALG-II / -Aufstocker - Armut

# ARMUT NIMMT ZUKUNFT ARMUT MACHT KRANK

ARM DURCH ARBEIT • KRANKHEIT MACHT ARM

von Armut oder sozialer Ausgrenzung<sup>1)</sup> betroffene Bevölkerung

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	in %						
Deutschland	20,1	20,0	19,7	19,9	19,6	20,3	20,6 = 16,5 Mio. Menschen

<sup>1)</sup> Es liegen eines oder mehrere der folgenden drei Kriterien vor:  
Armutsgefährdung; erhebliche materielle Deprivation; Zugehörigkeit zu einem Haushalt mit sehr geringer Erwerbsbeteiligung.

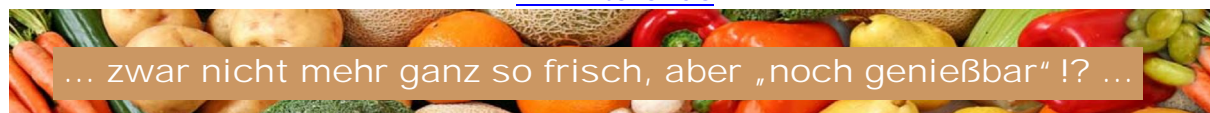
[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/11/PD15\\_407\\_634pdf.pdf?\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/11/PD15_407_634pdf.pdf?_blob=publicationFile)  
Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) veröffentlicht die Ergebnisse aller an EU-SILC (European Union Statistics on Income and Living Conditions) teilnehmenden Länder in seiner Datenbank unter <http://epp.eurostat.ec.europa.eu> im Bereich „Statistiken -> Bevölkerung und soziale Bedingungen -> Einkommen und Lebensbedingungen -> Haupttabellen/Datenbank“.

Die Armutsökonomie wächst weiter - die Würde des Menschen ist antastbar - für ca. 1,5 Mio. bedürftige arme Menschen günstige Speisung / Lebensmittel bei

## DEUTSCHE TAFEL

mit über 800 Tafeln und  
mehr als 2.100 Tafel-Läden und Ausgabestellen  
unterstützt bundesweit  
bis zu 1,5 Mio. bedürftige Menschen,  
davon sind: 23% Kinder und Jugendliche,  
53% Erwachsene und ca. 24% Rentner

[www.tafel.de](http://www.tafel.de)



... zwar nicht mehr ganz so frisch, aber „noch genießbar“ !? ...